

Wingertsbergschule: Verabschiedung der Grundschüler

Die meisten Viertklässler wechseln ins Gymnasium

LORSCH. Schüler in Hessen waren gestern guter Laune. Der Start in die sechs Wochen lange Ferienzeit freute natürlich auch die Wingertsbergschüler. Die Lorsche Viertklässler hatten einen ganz besonderen Anlass, um zu feiern: ihre Grundschulzeit ist vorbei.

Fünf vierte Klassen – insgesamt 116 Abgänger – wurden gestern feierlich verabschiedet. Die meisten von ihnen – 66 Kinder – wechseln ins Gymnasium. Für die Realschule sind ab August 45 Kinder angemeldet, fünf Wingertsbergschüler werden die Hauptschule besuchen.

129 Erstklässler kommen

Leerer wird es in der Wingertsbergschule im nächsten Schuljahr aber nicht. Im Gegenteil. Ab August sind 129 Erstklässler angemeldet. Die Aufstellung von zwei Unterrichtsräumen, die wegen der Raumnot an der Lorsche Grundschule dringend erforderlich ist, soll in den Sommerferien beginnen. Das sagte Schulleiter Hans Neumann gestern auf BA-Nachfrage.

In der Nibelungenhalle gab es ein unterhaltsames Programm für die Abgänger, das von Kindern und Lehrern selbst auf die Beine gestellt wurde. Die Zuschauer in der gut besuchten Nibelungenhalle hatten viel Spaß dabei. Claus Schmitt begeisterte das Publikum zum Auftakt mit den Trommeln. Anschließend erhielt seine zwanzigköpfige Chor-AG donnernden Applaus. „Wir wünschen Euch viel Glück, wenn ihr mal Zeit habt, kommt zurück“, gaben sie den Abgängern singend mit auf den Weg.

Mit akrobatischen Einlagen zu stimmungsvoller Musik beeindruck-

ten die Aktiven der Tanz-AG unter Leitung von Anette Braag. Die Nachwuchsschauspieler der Theater-AG zauberten ein Stück auf die Bühne, in dem ein vermeintlicher „Dummling“ eine Hauptrolle spielte. „Er weiß nichts, kann nichts, taugt nichts“, grämten sich seine Eltern, die halbstarke größeren Brüder erklärten dem hilfsbereiten Jüngsten frech: „Das Leben hat mehr zu bieten, als Eltern, die warten.“

Dank an engagierte Eltern

Bei Eltern und den Lehrern und Lehrerinnen, die sich an der Wingertsbergschule mit großem Engagement einbrachten, bedankte sich Schulleiter Hans Neumann. Beifall gab es für die Elternbeiräte, Buchgeschenke und Blumen überreichte Neumann an Tanja Essel für ihre Arbeit in der Schülerbücherei, Anita Schilz und Kerstin Bähre im Förderverein.

Auch Dirk Braun, Marco Friedrich und Jasmina Weinbach wurden auf die Bühne gerufen. Sie arbeiten erfolgreich ehrenamtlich für den Schülerbetreuungsverein am Wingertsberg.

Für den neuen Lebensabschnitt an den weiterführenden Schulen wünschte Neumann den scheidenden Viertklässlern unter anderem „alles Gute, viele gute Noten, tolle neue Freunde, super nette Lehrer und viel Spaß“.

Dann überreichte er ihnen die Abschlusszeugnisse, verbunden mit dem Wunsch, dass die Schüler viel Neues lernen werden. „Lernen und der Erfolg, etwas zu können, sind eine wahre Freude und erzeugen Glücksgefühle“, machte Neumann deutlich. sch



Ein unterhaltsames Bühnenprogramm stellten die Wingertsbergschüler zur Abschiedsfeier der Viertklässler auf die Beine. BILD: NEU



Sehr gut besucht war die Nibelungenhalle bei der Abschlussfeier für die vierten Klassen. Lehrer, Kinder sowie deren Eltern hatten viel Spaß dabei. Auch Ehemalige, wie etwa der frühere Schulleiter Berthold Thiede, feierten mit. SCH/BILD: NEU

Freizeitverein Bickel: Spannendes Dartturnier / Erst nach fünf Stunden stand der Sieger fest

Matthias Flath auf dem ersten Platz

LORSCH. Nach fast fünf Stunden wurden die besten Spieler des Dartsturniers des Freizeitvereins FC Bickel in der Hinkelshalle von Marc und Eric Brunnengräber mit einer Urkunde und einem Geldpreis geehrt. Insgesamt 17 Männer und mit Anja Pfeifer auch eine Frau hatten sich dem zweiten Turnier des Jahres beteiligt. Anja Pfeifer, die es bei vergangenen Turnieren schon bis ins Finale geschafft hatte, kam dies-

mal allerdings nur bis zur zweiten Runde.

Mit zwei Fünfer- und einer Vierer-Gruppe hatte das Turnier begonnen. Immer zwei Spieler wurden mittels Kartenspiel ausgelost. An drei elektronisch gesteuerten Scheiben traten sie mit ihren jeweils drei spitzen Pfeilen an. Von der Zahl 301 mussten abwärts bis zur Null alles getroffen werden, was den Anfangsbestand minderte.

Je nachdem wo ein Pfeil auf den verschiedenen Ringen auftraf, wurde eine bestimmte Zahl abgezogen. Notwendig waren zwei Siege. Die besten Drei jeder Gruppe kamen in die nächste Runde.

In vier Dreier-Gruppen wurde das Match fortgesetzt. Dann wurde übers Kreuz gespielt und vier Sieger kamen ins Viertelfinale. Da besiegte Bernd Schweikert Volker Bohrer mit 2:1, Matthias Flath gewann gegen Uwe Metz ebenfalls mit 2:1.

Im Match um den dritten Platz holte sich Volker Bohrer gegen Uwe Metz den Sieg. Mit Spannung wurde von den Zuschauern das Finale beobachtet. Matthias Flath, der kein Mitglied des FC Bickel ist, schaffte souverän mit 2:0 den ersten Platz gegen Bernd Schweikert.

Verwunderlich war das nicht, da Matthias Flath in den Augen der Bickel-Mitglieder als „Profi“ bezeichnet wurde. Er hatte sechs Jahre lang mit der Mannschaft „Iss egal“ im Heppenheimmer Darts-Club gespielt. Das Organisations-Team mit Marc und Eric Brunnengräber, beide nah-

Schülerbetreuung

Die achte Gruppe wird eröffnet

LORSCH. Die Schülerbetreuung an der Grundschule boomt. In Lorsch war die Werteliste zuletzt sehr lang, vielen Interessenten musste der Betreuungsverein absagen, denn alle sieben Gruppen waren bereits voll belegt. Eine Erweiterung war unter anderem wegen des Platzmangels schwierig.

Jetzt kann aber eine achte Schülerbetreuungsgruppe mit 25 Plätzen loslegen. Eine pädagogische Fachkraft beginnt die Arbeit mit den Kindern ab August. Treffpunkt wird der alte Musikraum sein. sch



Die erfolgreichen Spieler mit Uwe Metz, Bernd Schweikert, Marc Brunnengräber, Uwe Veith, Matthias Flath, Volker Bohrer, Eric Brunnengräber. BILD: WEINBACH

Abschlussbericht: CDU-Stellungnahme sorgt für Diskussion

Ausschuss zur Akteneinsicht stellt Arbeit ein

Von unserem Redaktionsmitglied Nina Schmelzing

LORSCH. Dirk Sander war baff – und der SPD-Fraktionssprecher war mit seiner Verblüffung nicht allein, als in der Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag der Akteneinsichtsausschuss aufgerufen wurde. Auf der Tagesordnung stand zwar lediglich die Kenntnisnahme des Abschlussberichts. Es ging dann aber doch richtig zur Sache.

Verdutzt über „Nachtretren“

Ferdinand Koob war es nämlich ein Anliegen, für die CDU-Fraktion sehr ausführlich einiges „richtigzustellen“, was in der Mai-Sitzung des Ausschusses von allen Gremiumsmitgliedern noch gemeinsam beschlossen worden war. Als „Nachtretren“ wertete das Klaus Wolf (FDP), „verdutzt“ zeigte sich Sander, denn die CDU-Mitglieder hatten im Ausschuss zuvor „kein Wort“ gesagt. „Waren Sie nicht vorbereitet – oder fehlte Ihnen der Text?“, äzte er. Grünen-Chef Matthias Schimpf, der die Einsetzung des ersten Akteneinsichtsausschusses in Lorsch gefordert hatte, sparte ebenfalls nicht mit Kritik. CDU-Mitglieder hätten in der „entscheidenden Sitzung“ im Mai geschwiegen und dem Abschlussbericht zugestimmt, erinnerte er.

Es sei richtig, dass die Stadt zunächst eine „höchstmögliche Miete“ habe erzielen wollen, erklärte Koob jetzt in seiner Stellungnahme zu den Mietverträgen zwischen Stadt und Schlösserverwaltung, die Thema des Akteneinsichtsausschusses waren. Es sei nachvollziehbar, dass das Land die Mietbelastung reduzieren wollte. Schließlich seien „erhebliche Finanzmittel“ von Seiten des Landes für die Aufwertung des Welteber-Areals bereitgestellt worden. Kompromisse seien bei Vertragsverhandlungen üblich. Im Abschlussbericht des Ausschusses sei der Wortlaut wohl korrekt, es werde aber „suggeriert, dass es sich nur um negative Veränderungen handelt“, so Koob.

Koob: Kommunikation verbessern

Nicht alles sei im Abschlussbericht treffend formuliert, ergänzte der CDU-Sprecher. Es werde etwa „unterschwellig suggeriert“, dass das Vertragswerk nie in einer Sitzung der Stadtverordneten thematisiert wurde: „Das stimmt so nicht in Gänze.“ Im Zuge der Haushaltsberatungen 2015 sei erläutert worden, dass die zu erwartenden Vertragsinhalte und daraus resultierende Kosten bereits im Etat veranschlagt wurden. Es sei somit „ein Eindruck davon vermittelt“ worden, in welche Richtung sich die Vertragspartner bewegten.

Als wichtigste Erkenntnis resultiere aus dem Akteneinsichtsausschuss, dass es „Verbesserungsbedarf bei der Kommunikation zwischen den städtischen Gremien gibt“, sagte Koob. Der Informationsfluss zwischen Magistrat und Fraktionen müsse intensiviert werden.



Die Mietverträge fürs BIZ waren Thema des Akteneinsichtsausschusses. BILD: LOTZ

Mit Verweis auf die Hauptsatzung erinnerte Koob zudem an die Kompetenzverteilung. Festgelegt sei dort, dass das Parlament dem Magistrat die Aufgabe übertragen hat, über Vermietungen eigenverantwortlich zu entscheiden. Die Magistratspflicht, wichtige Verwaltungsangelegenheiten zu berichten, könne als „unbestimmter Rechtsbegriff“ unterchiedlich ausgelegt werden.

Matthias Schimpf sah das ganz anders. Von der Vertragsunterzeichnung hätten die Stadtverordneten erst aus der Zeitung erfahren. Der Magistrat sei aber verpflichtet, sie zu unterrichten – unaufgefordert, erinnerte er. Das oberste Beschlussorgan sei nicht der Magistrat mit Bürgermeister Schöning an der Spitze, sondern die Stadtverordnetenver-

WUNSCH

„Ich hoffe, dass dies der letzte Akteneinsichtsausschuss war für längere Zeit.“

PETER VELTEN, VORSITZENDER DES AKTENEINSICHTSAUSSCHUSSES

sammlung. Das Thema Pachtverträge sei an den Magistrat nur delegiert worden. Der Magistrat habe sich nun als „nicht delegationswürdig“ erwiesen, sagte Schimpf.

Schimpf: Verfahren überprüfen

Die Grünen behielten sich vor, prüfen zu lassen, ob das Handeln des Magistrats rechtskonform war oder ob das Gremium seine Kompetenzen mit dem Abschließen von „Kaskadenverträgen“ überschritten habe. Schimpf stellte klar, dass die Grünen die Verträge an sich nie schlechtgeredet hätten. Nicht hinnehmbar sei aber, dass es – weil Informationen „vorethalen“ wurden – keine Möglichkeit für die Stadtverordneten gegeben habe, über die Verträge und den Wert der Immobilien zu diskutieren. Sie müssten sich schließlich für politische Entscheidungen gegenüber den Bürgern rechtfertigen. Die Zusage des Magistrats, dass die noch ausstehenden weiteren Verträge – etwa für den Kräutergarten – durch die Stadtverordneten verabschiedet werden sollen, kommentierte Schimpf mit den Worten: „Das ist kein Entgegenkommen, kein generöses Verhalten, sondern eine Selbstverständlichkeit.“

„Keiner wusste genau, was passierte“, räumte Rudi Häusler (PWL) ein. Dennoch hätte es nicht gleichen Akteneinsichtsausschuss gebraucht, meinte er. Das Recht der Stadtverordneten sei verletzt worden, unterstrich Sander. „Am Bericht aber kann man jetzt nichts mehr ändern“, betonte er. Einstimmig beschloss das Parlament, dass die Arbeit des Akteneinsichtsausschusses nun beendet ist.

Verträge unter der Lupe

Der Akteneinsichtsausschuss war einberufen worden, um die Mietverträge zwischen der Stadt Lorsch und der Schlösserverwaltung für das Besucherinfo- und das Museumszentrum unter die Lupe zu nehmen.

Schriftlich festgehalten haben die Ausschuss-Mitglieder im Abschlussbericht, dass es „deutliche Abweichungen“ zwischen den Entwürfen, die von Lorsch aus ans Ministerium gesendet wurden und den letztlich unterschriebenen Verträgen gab – und dass Information darüber in den städtischen Gremien nicht erfolgte.

Aus dem Mietvertrag fürs BIZ ergibt sich ein jährlicher Abschreibungsverlust von 34 000 Euro. sch